

Einleitung.

Zu den Arbeiten des Tischlers gehören zunächst alle Gegenstände, welche die Bedeckung und das Verschließen der Oeffnungen im Aeußern und Innern eines Gebäudes erfordern, als: Thorwege, Thüren, Fenster u. s. w., dann aber auch manche andere Gegenstände, sobald die Zusammensetzung derselben mittelst Fugen, Nuten, Falzen, Zapfen und des Leims geschieht, auch mit dergleichen Verzierungen, als Kehlungen, Kehlstoßen u. a. bearbeitet sind. Diesen Arbeiten folgen dann die zum Bewohnen eines Gebäudes nöthigen Mobilien und Utensilien.

Die Bauarbeiten, welche in dieser Abtheilung abgehandelt sind, lassen sich in bewegliche und unbewegliche eintheilen. Zu den ersteren rechnet man die Thüren, Fenster, Läden u. z. unter den anderen versteht man Verschläge und Fußböden, die verschiedenartigen Bekleidungen der Thüren, Fenster, der Wände, Säulen, die Gesimse u. dergl., da diese Bauarbeiten unbeweglich an Ort und Stelle bleiben. Zu letzteren gehören auch die Fournirungen, oder die Belegung der Hölzer mit ganz dünnen Brettern von verschiedener Farbe, welche durch die darauf gefeste Politur zugleich als Verzierungen in Sälen und Zimmern dienen.

Die Tischlerarbeiten gehören zu den schwierigsten, wenn man erwägt: daß Wuchs, Reife, Dichtigkeit, Härte, Diegsamkeit, Federkraft und Spaltbarkeit der Hölzer einen wesentlichen Einfluß auf die Dauer und Festigkeit der

daraus gefertigten Arbeiten haben. Hat der Boden, auf welchem der Baum wächst, in einer gehörigen Tiefe die erforderliche Beschaffenheit, abwechselnde Nässe und Trockenheit; ist der Himmelsstrich milde und nicht öfteren, starken Winden ausgesetzt; ist der Stand der Bäume in den Forsten geschlossen: so begünstigt dieß den Wuchs und die Güte des Holzes. Ist dagegen der Boden schlecht, der Himmelsstrich kalt und starken Stürmen ausgesetzt, und ist der Stand der Bäume nicht geschlossen, so ist das Holz kurz, ästig, hat dünne Lagen in den Jahresringen und mehr Splint als Kern.

Außer diesem Eigenthümlichen der Hölzer, welches auf die mehrere oder mindere Haltbarkeit der Tischlerarbeiten einen wesentlichen Einfluß hat, sind aber auch noch andere Umstände wohl zu berücksichtigen. Dahin gehört vorzüglich die Errichtung der Thüren, Fenster ic. in neuen Gebäuden gleich nach erfolgtem Putzen der Wände, und wenn der Bau in einem Jahre angefangen und vollendet wird, wo dann das Werfen und Quellen unvermeidlich ist, und beim Abhobeln der Kanten die besten Thüren, Fenster ic. als untauglich erkannt werden, wenn diese nachher in heißer Witterung zusammentrocknen.

Bei den Tischlerarbeiten kann diesem Uebel sehr vorgebeugt werden und zwar durch die Anwendung der möglichst ausgetrockneten Hölzer; durch die Wahl der aus solchen Theilen der Bäume geschnittenen Bretter, welche dem Schwinden, Quellen, Werfen und Aufreißen weniger ausgesetzt sind, als die anderen; oder wenigstens durch eine vorsichtige Auswahl der besten Bretter zu diesem oder jenem, der Form nach, den vorgedachten Veränderungen mehr ausgesetzten Stücke, bei einer zusammenzusetzenden Arbeit; endlich durch eine geschickte Zusammensetzung oder Verbindung aller einzelnen Theile.

Nur derjenige Unternehmer solcher Arbeiten, welcher einen Vorrath ausgetrockneter, fehlerfreier Nuzhölzer hat, kann für die Dauer seiner Arbeiten haften; nicht aber ist es von dem zu erwarten, welcher Bohlen und Bretter erst im Augenblick, oft auf langen Credit, ankaufen muß, und der daher nicht im Stande ist, die Hölzer sorgfältig zu wählen. Hat er außerdem die Arbeiten zu sehr niedrigen Preisen übernommen, so wird er sie den Gesellen auch zu geringem Lohn verdingen

und sich der leichtesten Zusammensetzungen bedienen. Erkennt man dann auch diese Arbeiten nicht beim ersten Anblick nach ihrer wahren Beschaffenheit, so kann es doch nicht fehlen, daß oft schon binnen Jahr und Tag bei abwechselnder Nässe und Trockenheit alle daraus entspringende Nachtheile sichtbar werden. Hat man dagegen, bei bedeutenden Bauten, die Hölzer zu den Tischlerarbeiten im Voraus angekauft und nach den Maßen zerschneiden lassen, und die Anwendung dieser einzelnen Stücke bestimmt, so wird man zwar durch das, in diesem Fall nicht sparsame, Zuschneiden einigen Verlust erleiden können, dafür aber durch bessere Dauer und andere Vortheile, und was insbesondere Thüren und Fenster betrifft, durch gesichertere Wärme in den Zimmern hinlänglich entschädigt werden.

Die völlige Trennung in zwei Hauptabschnitte nach Arbeitslohn und Materialien, wie solche bei den drei ersten Abtheilungen dieses Werkes Statt gefunden hat, würde, in dieser Art, bei den Tischlerarbeiten nicht zweckmäßig gewesen seyn, wenigstens würde dieselbe manche Unbequemlichkeiten gehabt haben. Wenn indeß Arbeitslohn und Materialien hier näher vereinigt sind, so sind sie doch immer einzeln berechnet.

Dadurch, daß ich für diejenigen Thüren, Fenster u. s. w., welche am häufigsten bei Bauten vorkommen, den Bedarf der Materialien, so wie das Arbeitslohn für die an jedem Stück vorkommenden einzelnen Arbeiten, nach dem hier üblichen Tagelohne, besonders angegeben habe, ist Jeder in Stand gesetzt, die Preise solcher Gegenstände auch für andere Dimensionen zu ermitteln; und es wird hiernach leicht seyn, auch für Gegenden, wo die Hölzer wohlfeiler anzukaufen sind und das Tagelohn geringer ist, die Preise nach Verhältniß dieser Umstände zu berechnen.

Was die möglichen Einwendungen über zu niedrigen oder zu hohen Ansatz einzelner Preise betrifft, besonders wenn man solchem, im ersteren Falle, die herkömmlichen Preise, im letzteren die Preise von Mindestfordernden entgegensetzen will, so bemerke ich bloß, daß bei meinen Angaben stets die Wahl der besten Hölzer und die sorgfältigste Arbeit ohne allen Tadel vorausgesetzt und auf mäßigen Gewinn für den Arbeiter gerechnet ist, und daß sie sich auf mehrjährige Erfahrungen und vielfältige Vergleiche begründen. Die alten Taxen, die ohne specielle Nachweisung

früher ein entscheidendes Recht hatten, können jetzt nicht mehr Anwendung finden, zu einer Zeit, wo nur Fleiß und die Betriebsamkeit, mit den mindesfen Mitteln den verlangten Zweck zu erreichen, gelten kann, und wo die in Hinsicht auf die Denkkraft erwachsene Menschheit der Trägheit und dem Eigennuz Grenzen gesetzt hat.

Den grundsätzlich berechneten Preisen habe ich einige hinzugefügt, welche in einzelnen Fällen hier vorgekommen sind, und ich habe namentlich geglaubt, daß es für Viele Interesse haben würde, die Preise kennen zu lernen, welche für manche Arbeiten beim Bau des Königlichen Schauspielhauses im Jahre 1820 bewilligt worden sind, um so mehr, als viele dieser Arbeiten zu den nicht gewöhnlich vorkommenden gehörten.

In der dreizehnten Abtheilung dieses Werkes werden die in verschiedenen Anstalten, als: Kasernen, Lazarethen ic., erforderlichen Einrichtungen, mithin auch die vom Tischler angefertigten Utensilien, abgehandelt.